

Dausien, Bettina; Kellner, Wolfgang; Rothe, Daniela
**Der Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis. Eine Kooperation zwischen
Erwachsenenbildung und Universität**

Magazin erwachsenenbildung.at (2016) 27, 8 S.



Quellenangabe/ Reference:

Dausien, Bettina; Kellner, Wolfgang; Rothe, Daniela: Der Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis. Eine Kooperation zwischen Erwachsenenbildung und Universität - In: *Magazin erwachsenenbildung.at* (2016) 27, 8 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-119570 - DOI: 10.25656/01:11957

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-119570>

<https://doi.org/10.25656/01:11957>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



**Magazin
erwachsenenbildung.at**

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 27, 2016

Erwachsenenbildung und Universität

Impulse, Spannungen und Kooperationen

Praxis

Der Jour fixe

Bildungstheorie | Bildungspraxis

Eine Kooperation zwischen
Erwachsenenbildung und Universität

**Bettina Dausien, Wolfgang Kellner und
Daniela Rothe**



Der Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Eine Kooperation zwischen
Erwachsenenbildung und Universität

Bettina Dausien, Wolfgang Kellner und Daniela Rothe

Dausien, Bettina/Kellner, Wolfgang/Rothe, Daniela (2016): Der Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis. Eine Kooperation zwischen Erwachsenenbildung und Universität.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.
Ausgabe 27, 2016. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/16-27/meb16-27.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Bildungstheorie, Bildungspraxis, Erwachsenenbildung, Universität, Austausch, Theorie-Praxis-Verhältnis

Kurzzusammenfassung

Die in Wien angesiedelte Veranstaltungsreihe „Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis“ ist eine Kooperation zwischen Erwachsenenbildung und Universität, in der das Theorie-Praxis-Verhältnis der Erwachsenenbildung als lebendiger Diskurs gepflegt wird. Im Zentrum der Diskussions- und Vortragsabende, ExpertInnengespräche und Workshops an vier bis fünf Terminen pro Semester stehen offener Austausch, Perspektivenwechsel, theoretische Reflexion und Kritik. Der Jour fixe, der vom Ring Österreichischer Bildungswerke, dem Institut für Wissenschaft und Kunst, dem Verband Österreichischer Volkshochschulen sowie dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien organisiert und gestaltet wird, versteht sich dabei als ein Ort, an dem Bildungsfragen in ihrem gesellschaftlichen Kontext beleuchtet und diskutiert werden. Der vorliegende Beitrag beschreibt aus Sicht eines Mitbegründers und zweier MitveranstalterInnen die knapp zehnjährige Entwicklung dieser Reihe mit ihren unterschiedlichen Formaten. Abschließend wird die Frage gestellt, welche Bedeutung ein solcher Ort für die Professionalisierung in der Erwachsenenbildung und die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildungsforschung haben kann. (Red.)

Der Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Eine Kooperation zwischen
Erwachsenenbildung und Universität

Bettina Dausien, Wolfgang Kellner und Daniela Rothe

Der „Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis“ ist nicht nur eine Kooperation zwischen wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung, vielmehr geht es auch inhaltlich um das Verhältnis von Theorie und Praxis, das im Rahmen des regelmäßigen Forums ganz konkret diskutiert und „hergestellt“ wird.

Entstehung und Selbstverständnis

Der „Jour fixe Bildungstheorie“ wurde im Sommersemester 2007 von Wolfgang Kellner und Klaus Ratschiller konzipiert und ins Leben gerufen. Er versteht sich ausdrücklich als ein Ort, an dem kritische Positionen vorgetragen und – auch kontrovers – diskutiert werden, und bietet besonders Ansätzen ein Forum, die in der Tradition emanzipatorischer und kritischer Erwachsenenbildung stehen. Neben dem Ring Österreichischer Bildungswerke sind das Institut für Wissenschaft und Kunst, der Verband Österreichischer Volkshochschulen sowie das Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien an der Organisation und Gestaltung des Jour fixe beteiligt.

Das inhaltliche Interesse der VeranstalterInnen bestand von Beginn an darin, aktuelle Diskurse und Politiken lebenslangen Lernens theoretisch zu reflektieren und Möglichkeiten kritischer Bildung auszuloten. Das wird auch an den Titeln der ersten Semesterprogramme deutlich: „Weiterbildung ohne Bildung?“, „Kompetenz ohne Bildung?“ und „Sprechen über Bildung: Begriffe, Metaphern, Diskurse“. In einer Phase der Kooperation mit der Professur für Kunst und Kulturpädagogik an der Akademie der bildenden Künste 2008 bis 2011 gewannen Perspektiven zum kritischen Potenzial künstlerischer Lernprozesse verstärkt Eingang in das Programm („Die Versprechen des Ästhetischen und das Lebenslange Lernen“, „Routinen des Kreativen“).

Die Veranstaltungsreihe behandelt jedes Semester an vier bis fünf Terminen ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Wissenschaftliche Positionen sind dabei ebenso erwünscht wie empirische Befunde über sich verändernde Bedingungen, Projekte und Praxen im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung. Es werden aktuelle Debatten aus dem Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung aufgegriffen, aber es wird auch versucht, gezielt solche Themen zu setzen, Fragen zu stellen und Positionen zu diskutieren, die im fachlichen Mainstream marginalisiert oder vergessen werden, weil sie nicht auf der aktuellen bildungspolitischen Agenda stehen.

Veränderungen im VeranstalterInnenteam führten ab 2011/12 erneut zu einer Verschiebung im Themenspektrum der Veranstaltungsreihe (z.B. „Biographisches Erzählen in der Bildungsarbeit“ und „Lerntheoretische Zugänge in der Erwachsenenbildung: Etablierte Perspektiven und aktuelle Entwicklungen“).

Der Jour fixe ist nicht nur eine Kooperation zwischen wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung, vielmehr geht es auch inhaltlich um das Verhältnis von Theorie und Praxis, das im Rahmen des regelmäßigen Forums ganz konkret diskutiert und „hergestellt“ wird. Deshalb wurde 2012 der Titel der Reihe auf „Jour fixe Bildungstheorie I Bildungspraxis“ erweitert, um diese zentrale Qualität der Veranstaltungsreihe auch im Namen sichtbar zu machen.

Diskursforum für Wissenschaft, Bildungspraxis und eine bildungsinteressierte Öffentlichkeit

Die verschiedenen an der Kooperation beteiligten Organisationen und das Publikum haben die Veranstaltung zu einem offenen Forum für Bildungsfragen gemacht, in dem unterschiedliche Personengruppen zusammenkommen, um theoretische Fragen, Forschungsergebnisse und sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen der Erwachsenenbildung zu diskutieren und zu reflektieren. In der Auseinandersetzung mit den Positionen der Anderen wird es möglich, in Distanz zur jeweils eigenen wissenschaftlichen und bildungsbezogenen Praxis zu treten und neue Einsichten und Fragen zu entwickeln. Dabei wird das für die Erwachsenenbildung durchaus typische Spannungsverhältnis zwischen Theorie und Praxis auf eine produktive Weise in Bewegung gebracht, dualistische Zuschreibungen werden oft irritiert, Positionen können differenziert werden.

Als Diskursforum verfolgt der Jour fixe den Anspruch, theoretische Positionen und empirische Ergebnisse nicht nur vorzustellen, sondern ausführlich zu diskutieren. Dafür wurden unterschiedliche Formate von Vortrag und Diskussion gefunden (s.u.). Gelegentlich werden Themen auch mit der Vorstellung aktueller Publikationen verknüpft, wie z.B. bei Meinrad

Zieglers Studie über die Privatisierung der Austria Tabak (siehe Kannonier-Finster/Ziegler 2013), die unter der Perspektive „Momente des Utopischen in historischen Prozessen der Zerstörung suchen“ diskutiert wurde, oder die Präsentation von Jacques Rancières kürzlich ins Deutsche übersetzten Buches „Die Nacht der Proletarier“ durch Ruth Sonderegger unter der Perspektive des Verhältnisses von Bildung und Utopie (beide im Sommersemester 2014). Oder es wird ein Podiumsgespräch geführt, wie kürzlich mit Frigga Haug, die wichtige theoretische Positionen im Feld der Kritischen Psychologie, in der wissenschaftlichen Arbeit über gesellschaftliche Lernverhältnisse sowie in der feministischen Bildungsarbeit vertritt (siehe Haug 2015). Die Gesprächsform ermöglicht es hier, nicht nur eine zentrale Idee zu fokussieren und auszuführen, sondern beispielsweise die historische Entwicklung einer wissenschaftlichen und politischen Perspektive im Rückblick auf die eigene Forschungsarbeit und die sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen zu befragen. Der Jubiläumsvortrag zum „10. Semester Jour fixe“ (im Wintersemester 2011/12) wurde von Tom Schuller (London) unter dem Titel „The Wider Benefits of Learning: exploring individual and social dimensions“ gehalten. Im Rahmen einer kritischen Auseinandersetzung mit der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (siehe Republik Österreich 2011) referierten im Sommersemester 2012 unter dem Semesterschwerpunkt „Community-Ansätze in der Erwachsenenbildung“ u.a. Peter Jarvis (UK) zum Thema „Learning to Do: Learning to be a Self“ und Felicitas von Küchler zum Thema „Kommunale Bildungsräume: Lernen vor Ort“.

Der ursprüngliche Fokus auf bildungstheoretische Fragen hat sich, wie diese kurze Zusammenschau zeigt, über die Jahre hinweg erweitert; es werden zunehmend Themen diskutiert, die im heterogenen Feld der Erwachsenenbildung entstehen und dort brisante Fragen aufwerfen, wie z.B. Kompetenzorientierung, Institutionenwandel, Anerkennungsinstrumente usw.

Eine Reihe mit drei Veranstaltungsformaten

Kernstück der Reihe Jour fixe Bildungstheorie I Bildungspraxis ist ein Abend mit Vortrag und

Diskussion, der Anschlussmöglichkeiten für eine vertiefte Auseinandersetzung eröffnet, die in Form von ExpertInnengesprächen und Semester-Workshops angeboten werden. Mithin umfasst der Jour fixe drei Formate: Vorträge, ExpertInnengespräche und Workshops.

Vorträge

Es finden vier bis fünf Vorträge pro Semester statt, die den jeweiligen Themenschwerpunkt aus unterschiedlichen Perspektiven behandeln. Die Veranstaltungen starten am frühen Abend und dauern etwa zwei Stunden. Viele der Vorträge werden durch Responzen von ExpertInnen aus der Erwachsenenbildung ergänzt, um – je nach Themenstellung – den Bezug zu Fragen der Erwachsenenbildung oder wichtige Gegenpositionen stärker hervorzuheben. Die Vortragsveranstaltungen finden gegenwärtig abwechselnd am Institut für Bildungswissenschaft in der Sensengasse und im Verband Österreichischer Volkshochschulen in der Pulverturmstraße statt. Ermöglicht durch die neuen Räumlichkeiten beider Institutionen, stellt dies einen Versuch dar, den Jour fixe im fachlichen Kontext sichtbarer und für neue Zielgruppen zugänglich zu machen. Bezogen auf die Universität betrifft das vor allem WissenschaftlerInnen und Studierende aus dem Institut für Bildungswissenschaft – dies ist auch deshalb relevant, weil trotz der wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung der Erwachsenen- und Weiterbildung keine explizite Verankerung dieses Schwerpunkts an der Universität Wien mehr besteht. – Bis zum Sommersemester 2015 haben insgesamt 80 Vortragsabende mit insgesamt fast 2.000 Teilnehmenden stattgefunden.

ExpertInnengespräche

Aus dem Wunsch heraus, die Diskussionen des Vortragsabends fortzusetzen und zu vertiefen, wurde das Format der ExpertInnengespräche entwickelt, die am darauffolgenden Vormittag zu manchen der Vorträge angeboten werden. Der Kreis umfasst in der Regel acht bis fünfzehn Teilnehmende, neben den ReferentInnen des Vorabends sind dies eigens eingeladene ExpertInnen aus Bildungsforschung, -praxis und -politik sowie interessierte Teilnehmende des vorangegangenen Vortragsabends. In kleinerer Runde werden ausgewählte Aspekte

diskutiert, hier haben interessierte Teilnehmende auch die Möglichkeit, mit der Referentin bzw. dem Referenten des Abends in einen Dialog zu treten und Fragen und Erfahrungen aus ihrer eigenen wissenschaftlichen und bildungspraktischen Arbeit einzubringen. Vor allem die eingeladenen ReferentInnen betonen immer wieder die besondere Qualität dieses Austausches, wie er sonst in dieser Intensität im Rahmen von Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen kaum möglich ist. Die ExpertInnengespräche sind am Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) angesiedelt. Vom Wintersemester 2009/10 bis zum Sommersemester 2015 haben 25 ExpertInnen-gespräche mit insgesamt ca. 250 Teilnehmenden stattgefunden.

Workshops

Am Semesterende werden drei- bis vierstündige Feedback-Workshops zu den gesamten Vortragsabenden und als Resümee zum Themenschwerpunkt angeboten. Sie finden im Ring Österreichischer Bildungswerke oder am Institut für Wissenschaft und Kunst statt und richten sich speziell an ErwachsenenbildnerInnen, die Zertifizierungen an der Weiterbildungsakademie (wba) anstreben, sowie an Studierende. Die Teilnahme an zumindest drei Jour fixe-Vorträgen und am Workshop ist als Seminar Bildungstheorie von der wba akkreditiert. Bis zum Sommersemester 2015 wurden neun Workshops mit insgesamt ca. 60 Teilnehmenden durchgeführt.

Publikationen

Zu ausgewählten Semesterschwerpunkten wurden auch Sammelbände publiziert – z.B. 2010 „Kunst fragen. Ästhetische und kulturelle Bildung – Erwartungen, Kontroversen, Kontexte“ (siehe IWK 2010) u.a. mit Beiträgen des Design-Theoretikers Gert Selle und des Direktors des Instituts für Kulturpolitik in Bonn Bernd Wagner.

Bezüge zwischen Wissenschaft und Praxis als Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Professionalität in der Erwachsenenbildung bedeutet für uns, erziehungs- und bildungswissenschaftliche Wissensbestände in der Begründung, Reflexion und

Weiterentwicklung professionellen Handelns nutzen zu können. Diese Aufgabe stellt sich für alle in der Erwachsenenbildung tätigen Personen, die u.U. ein pädagogisches Studium absolviert haben, oft aber ganz andere fachliche oder disziplinäre Hintergründe mitbringen. Diskursiv verfasste Orte, die das Spannungsverhältnis zwischen Erwachsenenbildungsforschung und -praxis produktiv nutzen und offen sind für unterschiedliche Sichtweisen und fachliche Zugänge, sind für die Professionalisierung pädagogischen Handelns deshalb u.E. besonders relevant.

In diesem Sinne kann auch der Jour fixe dafür genutzt werden, theoretisches und empirisches Wissen aufzufrischen oder zu ergänzen, sich mit aktuellen bildungspolitischen und -theoretischen Debatten auseinanderzusetzen sowie Fragen aus der Bildungsarbeit einzubringen, die unter den gegebenen institutionellen Bedingungen und dem Handlungsdruck im Praxisfeld in der Regel weder ausdiskutiert noch beantwortet werden können. Der Erwachsenenbildungsforschung wiederum bietet der Jour fixe die Möglichkeit, theoretische Konzepte und empirische Ergebnisse für und mit der Bildungspraxis zu diskutieren, aber auch die sich verändernden Bedingungen in der Bildungspraxis zu beobachten und als Anstoß für die weitere wissenschaftliche Arbeit in diesem Feld zu nutzen.

Er stellt eine wichtige Form des kommunikativen Austausches zwischen Universität und Erwachsenenbildung dar, welche vom Handlungsdruck der Praxis und dem Anspruch der unmittelbaren wissenschaftlichen Erkenntnisproduktion entlastet ist und deshalb Anregungspotenzial und Reflexionsmöglichkeiten für beide Seiten bieten kann.

Ausblick

Der Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis wurde hier als ein Ort beschrieben, an dem das Theorie-Praxis-Verhältnis in der Erwachsenenbildung als lebendiger Diskurs gepflegt wird. Im Zentrum des Projekts stehen offener Austausch, Perspektivenwechsel, theoretische Reflexion und Kritik. An den Universitäten wie in anderen Institutionen des Bildungssystems sind u.E. Orte dieser Art selten geworden, im Vordergrund stehen meist Output, Leistungsnachweise und die Idee von Bildung als Qualifikation, die ihren Wert am Markt realisieren kann und soll. Universitäten werden zunehmend zu Anbietern auf dem Weiterbildungsmarkt und begreifen sich als Akteure, die wissenschaftliches Wissen „an“ die Praxis vermitteln (und nicht selten auch verkaufen sollen). Im Unterschied zu solchen Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis versteht sich der Jour fixe als „anderer Ort“. Wie er sich in Zukunft weiterentwickelt, hängt – wie bei allen offenen und demokratischen Projekten – vor allem von denjenigen ab, die sich daran beteiligen. Es bleibt eine Herausforderung, die Veranstaltungsreihe weiterhin so zu gestalten, dass sie für Interessierte aus Wissenschaft und Bildungspraxis gleichermaßen offen ist und relevante Themen auf eine Weise formuliert, die zur Diskussion einlädt.

Für die kommenden Semester sind unter anderem folgende Themen geplant: „Die Bedeutung von Erwachsenenbildung für Übergänge im Lebenslauf“, „Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft“, „Entdemokratisierung von Bildung?“, „Geschlechterverhältnisse in der Erwachsenen- und Weiterbildung“ und „Bildungsberatung“.

Jour fixe Bildungstheorie I Bildungspraxis

Eine Kooperation folgender Institutionen:

- Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien
- Institut für das künstlerische Lehramt an der Akademie der bildenden Künste Wien (2008-2011)
- Institut für Wissenschaft und Kunst
- Ring Österreichischer Bildungswerke
- Verband Österreichischer Volkshochschulen

Das VeranstalterInnenteam:

- Agnieszka Czejłowska, Professorin für LehrerInnenbildung und Schulforschung an der Universität Graz, Mitveranstalterin des Jour fixe von 2008 bis 2011
- Bettina Dausien, Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Mitveranstalterin des Jour fixe seit 2011
- Thomas Hübel, Generalsekretär des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Mitveranstalter des Jour fixe seit 2007
- Wolfgang Kellner, Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke, Mitbegründer und Mitveranstalter des Jour fixe seit 2007
- Klaus Ratschiller, Philosoph, Lehrer, Autor, Mitbegründer des Jour fixe, Mitveranstalter 2007-2009
- Daniela Rothe, Professorin für Erwachsenenbildung und berufliche Bildung an der Universität Klagenfurt, Mitveranstalterin des Jour fixe seit 2012
- Stefan Vater, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Verband Österreichischer Volkshochschulen, Mitveranstalter des Jour fixe seit 2007

Zahl der Einzelveranstaltungen (Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2015):

- 80 Vorträge
- 25 ExpertInnengespräche
- 9 Workshops

Themenschwerpunkt im Wintersemester 2015/16: „Kulturelle Bildung als gelebte Teilhabe an der Gesellschaft“

Detailliertes Programm unter:

<http://www.iwk.ac.at/veranstaltungen/reihen/wintersemester-201516/jour-fixe-bildungstheorie-bildungspraxis>

Überblick über die bisherigen Veranstaltungen und ReferentInnen:

<http://ring.bildungswerke.at/pages/16/jour-fixe-bildungstheorie>

Literatur

Haug, Frigga (2015): Der im Gehen erkundete Weg. Marxismus-Feminismus. Hamburg: Argument.

IWK – Institut für Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2010): kunst fragen. Ästhetische und kulturelle Bildung – Erwartungen, Kontroversen, Kontexte. Wien: Löcker.

Kannonier-Finster, Waltraud/Ziegler, Meinrad (Hrsg.) (2013): Ohne Filter: Arbeit und Kultur in der Tabakfabrik Linz. Innsbruck/Wien/Bozen: Studienverlag.

Kellner, Wolfgang/Vater, Stefan (Hrsg.) (2008): Weiterbildung ohne Bildung? Beiträge aus dem „Jour fixe Bildungstheorie“. In: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, 3-4/2008. Online im Internet: http://www.iwk.ac.at/wp-content/uploads/2014/06/Mitteilungen_2008_3-4_weiterbildung_ohne_bildung.pdf [Stand: 2015-12-06].

Rancière, Jacques (2013): Die Nacht der Proletarier. Archive des Arbeitertraums. Wien/Berlin: Turia + Kant.

Republik Österreich (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich. LLL:2020. Wien. Online im Internet: https://www.bmbf.gv.at/ministerium/vp/2011/lll-arbeitspapier_ebook_gross_20916.pdf?4dtiae [Stand: 2015-12-06].



Foto: Karoline Dausien

Univ.-Prof. in Dr. in Bettina Dausien

bettina.dausien@univie.ac.at
<https://bildungswissenschaft.univie.ac.at>
+43 (0)1 4277-46793

Bettina Dausien studierte Psychologie, Sozialwissenschaften und Erwachsenenbildung in Göttingen und Bremen, promovierte 1995 an der Universität Bremen und habilitierte 2003 an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld. Von 2005 bis 2007 war sie Professorin an der Universität der Bundeswehr München und von 2007 bis 2009 Professorin an der Universität Flensburg. Seit 2009 ist sie Professorin für Pädagogik der Lebensalter an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören: Bildung und Sozialisation im Lebenslauf, biographisches Lernen, sozial- und erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, Biographieforschung, Methodologien interpretativer Sozialforschung und pädagogische Professionalisierung.



Foto: Katharina Erich

Mag. Wolfgang Kellner

wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at
<http://www.ring.bildungswerke.at>
+43 (0)1 5338883

Wolfgang Kellner studierte Pädagogik, Philosophie und Soziologie in Klagenfurt und Wien. Er ist Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Erwachsenenbildung und Gemeinwesen-entwicklung, Lernen im Freiwilligen Engagement/Ehrenamt, Kompetenzentwicklung und Validierung informellen Lernens, Entwicklung von Beratungsformaten und Qualifizierung der AnwenderInnen.



Foto: Michael Bigus

Univ.-Prof. in Dr. in Daniela Rothe

daniela.rothe@aau.at
<http://ifeb.uni-klu.ac.at>
+43 (0)463 2700-1242

Daniela Rothe studierte Erziehungswissenschaften und Psychologie an der Universität Bielefeld. Seit dem Wintersemester 2015/16 ist sie Professorin für Erwachsenen- und Berufsbildung am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Theoretische und empirische Zugänge zum Lernen Erwachsener, Biographieforschung, lebenslanges Lernen als bildungspolitisches Programm, Methoden der qualitativen Sozialforschung sowie Wissenschafts-Praxis-Kooperationen.

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

A cooperation between adult education and the university

Abstract

Established in Vienna, the series *Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis* (Regular Meeting Educational Theory | Educational Practice) is a cooperation between adult education and the university in which the relationship between theory and practice of adult education is treated as a lively discourse. Open exchange, changes in perspectives, theoretical reflection and criticism are at the heart of the discussion and lecture evenings, expert talks and workshops that take place four to five times each semester. Organized and arranged by the Circle of Austrian Training Institutes (*Ring Österreichischer Bildungswerke* in German), the Institute of Science and Art (*Institut für Wissenschaft und Kunst – IWK* in German), the Association of Austrian Adult Education Centres (*Verband Österreichischer Volkshochschulen – VÖV* in German) and the Department of Education at the University of Vienna, the regular meeting sees itself as a place where educational questions can be examined in their social context and discussed. This article describes the nearly ten year development of this series with diverse formats from the perspective of one of its founders and two of its organizers. It closes by asking what significance such a place can have for the professionalization of adult education and the ongoing development of adult education research. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783739239668

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 27, 2016

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Wilhelm Filla (Bildungsforscher)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung und Frauen)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Verein CONEDU)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“.

BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at